

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVIII. Jahrgang.

Basel.

XVIII. Jahrgang. 1872.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagshandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866 (Fortsetzung). — Bildung und Mannszucht im deutschen Heere. — Genossenschaft: Kreisbriefen. Truppenzusammenzug an der Sitter 1872.

Die Operationen der Hannoveraner und Preußen und

Die Schlacht bei Langensalza

im Juni 1866.

Vorträge, gehalten in der Offiziers-Gesellschaft von Genf im Januar 1872, mit autorisierter Benutzung der hannoverschen Originalberichte der in der Schlacht thätig gewesenem taktischen Einheiten von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Dritter Moment.

Die Ergreifung der Offensive und das Eindringen in die preussische Position.

Die Meldung des Generals v. Bothmer traf auf der Höhe vor Merxleben kurz vor 1 Uhr ein.

1 Uhr. Der kommandirende General erkannte, in richtiger Erwägung der Umstände, namentlich auch aus dem Verhalten des Feindes, daß der Moment zur Ergreifung einer allgemeinen und energischen Offensive gekommen sei und erließ die Befehle für die Brigaden Bülow und Kneesebeck, über die Unstrut zum Angriff des linken feindlichen Flügels vorzurücken. Gleichzeitig sollte das Artilleriefeuer im Centrum verstärkt werden.

Leider sollten sich die Hoffnungen nicht verwirklichen, welche man an die vielversprechende Meldung des Generals von Bothmer geknüpft hatte. Die Pioniere der Brigade Bothmer hatten sich vergeblich bemüht, einen Uebergang für die Infanterie über die Unstrut herzustellen. Da also die Möglichkeit abgeschnitten war, durch Anwendung künstlicher Uebergangsmittel das Ueberschreiten des Flusses zu ermöglichen, so mußte die Brigade versuchen, trotz der augenscheinlichsten Schwierigkeit, den Fluß zu durchwaten, um so das rechte Ufer zu gewinnen.

Die Brigade rückte daher in folgender Formation gegen die Unstrut vor:

Erstes Treffen (in Kompagnie-Kolonne):

1. Bataillon des VI. Regiments (linker Flügel) und 1. Bataillon des VII. Regiments (rechter Flügel).

Zweites Treffen (in Angriffs-Kolonne):

2. Bataillon des VI. Regiments (linker Flügel) und 2. Bataillon des VII. Regiments (rechter Flügel).

Die Bewegung begann in dem Augenblicke, als der rechte preussische Flügel (das Ersatz-Bataillon 71 und das Landwehr-Bataillon 27) bis an den vor dem Erbsberge liegenden trockenen Graben (ein natürlicher Schützengraben mit vorzüglichster Deckung) vorrückte, von hier aus, 150–200 M. von der Unstrut, ein energisches Zündnadelgewehrfeuer gegen die sehr un bequem werdende Batterie Müller eröffnete und deren Stellung unhaltbar machte, so daß diese auf die rückwärtige Höhe zurückgenommen werden mußte. Dieser Umstand war für die zum Uebergange anrückenden Infanterie-Kolonnen von um so größerem Nachtheile, als ihnen nicht nur in diesem wichtigen Momente die Unterstützung der Artillerie entzogen wurde, sondern auch zugleich das ganze feindliche Feuer sich gegen sie konzentrierte und ihnen empfindliche Verluste verursachte. Dem ungeachtet rückte das erste Treffen entschlossen vor. Dem rechten Flügel (1. Bataillon des VII. Regiments) gelang es auch, den 1,25–1,50 Meter tiefen Fluß zu durchwaten und am rechten Ufer Stellung zu nehmen. Der linke Flügel (1. Bataillon des VI. Regiments) dagegen, aufgehalten durch eine etwas schwierige Evolution und im Vorgehen mit einem dichten Schnellfeuer der jenseitigen Tirailleurs überschüttet, konnte nicht so rasch folgen; auch vermochten die vorgehenden Kompagnien überall nur mit wenigen Mannschaften den hier tiefern Fluß, zum Theil schwimmend, zu überschreiten und